

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○ Zur griechischen Mobilisirung. ○

Griechenland, es rüstet sich
Jetzt zum ernsten Kampfesspiel;
Aber Eins nur sicherlich,
Seine Grenze, bleibt — mobil.

≈ Konservativer Schlachtgesang. ≈

Es braust ein Ruf wie Donnerhall: Heil, Heil von Gottesgnaden; Wir lieben Dich und sehn All' Dich gerne — auf Dukaten!	Zuweilen kneipt man auch auf Pump Bei einem Feistbanette; O Heil, Wilhelmus, großer Fürst, Du Herr der Vajonette!
Ein' feste Burg ist unsrer Gott, Nur läßt er lang gedulden; O, wehr Deiner Feinde Spott — Und zahle uns die Schulden.	Wir brauchen Gold; Herr Otto, weh! Der Beutel ist so leere; Ja, schafft uns Gold — und dann, juhe, Für Gott und Sie, auf Ehre!
Wir glauben ja an Deinen Sohn, An unsren Herrn, unsäglich; Wir sind zumeistens „zu“ und „von“ Und leben ganz erträglich.	Ja, dreimal Hoch, Wilhelmus Du, Und Herrgott und Dukaten; Jedoch zu christlich frommer Ruh' Auch Henker und Soldaten!

Der Bundesrath soll die Einberufung einer außerordentlichen Bundesversammlung bis zur ordentlichen Session verschieben wollen. Bei der herrschenden „göttlichen“ Ordnung ist diese Ordnungsliebe des Bundesrathes nur erfreulich und beweist auf's Neue, daß auch der Bundesrath durchaus nichts — Außerordentliches zu leisten jemals gedacht zu werden beschlossen wird.

Die Gegner des außerordentlichen Banknoten-Projäls.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre, das Telephon
Wird jetzt schon emsig befördert
Durch jegliche Konzession.

Das kann ich mir gar nicht reimen;
Ein solch' perfid Instrument,
Das sollte man gar nicht dulden!
Das wäre gewiß konsequent.

Denn was ist das Telephon anders,
Als Ohrenlüsterei?
Und was ging bisher verloren
Durch ähnliche Dienerei?



Wir finden es ganz gerechtfertigt, daß die appenzellische Regierung die „Österglocken“ des „Freien Appenzeller“ unter Anklage gestellt hat, denn die Regierung würde, sobald es im Lande Appenzell einmal Östern wird, sofort gestürzt werden und das ist doch augenscheinlich Hochverrath. Vorläufig muß also im Lande Östern und Pfingsten noch auf einen Landtag fallen.

Die Regierung des „Nebelpalter“.

≈ Erklärung. ≈

Ich erkläre, daß die 50,000 Näuber, welche mich um meinen moralischen Werth bestiehen wollten, sich arg getäuscht haben, da ich dergleichen Werthsachen gar nicht besitze.

Achtungsvoll

Das Banknotengesetz, p. l. Bundesleiche.



Frau Stadtrichter. „Aber nüd wahr, myn Verehrte, jez chönned m'r wieder en ordetts Stöhlis ha?“

Herr Jenf. „Aber bitti, us was au?“

Frau Stadtrichter. „Hä us euses prachtvoll neu G'lüüt am Peter!“

Herr Jenf. „Ja, so, ja, sib ist richtig; 's mär mückli recht, m'r chönnit das allehalbe sicut ha. I weit, eusi G'meind chönnit si au, wie d'Glogge, eisach umgūsse la!“

Frau Stadtrichter. „Nei aber, Herr Stadtrichter, weusched Si au das nüd; 's gäb ja viel z'viel Schla de!“

Herr Jenf. „Nei aber, Si sind an Eini!“

Weiteren Text siehe in der Annoucen-Beilage.

≈ Briefkasten der Redaktion. ≈



H. H. i. Zn. Genau wie hier. Während den letzten schönen Tagen entfernte sich, von Freiheitsgefühl durchdrungen, ein Kammergerberlehrling von seinem Meister und blieb mehrere Tage verschollen. Endlich fand man ihn in einem Wirthshaus auf der Höhe des Bürigerbergs, von wo man die ganze Stadt über sieht. „Was häsch't Du da obz z'hue?“ schrie man ihn an und schnell gefaßt antwortete der Schlingel: „I mues liege, ob niene bei Rueß brönnit!“ — J. R. i. Z. Was das für Wagbälse waren, welche die Kronen des Grossmünster reinigten? Wir wissen es nicht, aber jedenfalls kein Gründer, denn die waren schwindsüchtig. — Jobs. Besen Dank. — Spatz. Ja, ein junger, der aber nie singen lernt. — Dr. Seifensieder. Dieser „Kästchen“ ist schon so altbaden, daß wir ihn unsern Leibern nicht serviren dürfen. — Antwort haben wir immer erhellt; sorgen Sie doch frdl. dafür, daß Sie das Gewünschte auf Ihrer ganzen Route finden! Gruß. — Alter Polytechniker. Alerlei Ulf kam natürlich vor. So antwortete Oberfarmeier auf die Frage: „Waren Sie in der „Helvetia“ (Verbindung)?“ ganz fühl: „Nein, ich war stets in der „Concordia“ (Wirthshaus)!“ — E. H. i. Bi. Für dießmal zu spät und das nächste Mal allem Antheile nach überflüssig. — Lerche. Soll heute abgeben und Sonntag eintreffen. — Champion. Ein solcher Knirps von einem Schriftsteller sollte das allerdings reservieren. Aber es fällt doch wohl nicht in unsern Rayon, ihn hierauf aufmerksam zu machen. — E. W. i. A. Das läßt sich unmöglich so rasch abhören, wie Sie glauben. Sehr oft unangenehm, wer möchte es bezweifeln? — U. i. S. Man kann das nur mit den „Schärfften Ausdrücken“ tadeln, daß selbst ein Theil des höheren Militärs wegbleibt. Ohne Zweifel müssen Alle frisch geziert werden. — Franz. „Wer da ankloft, dem wird aufgethan.“ — N. N. Unbraubar. — O. F. In knapper Form einen bessern Gedanken. — Liliestängel. „Ob semra Riednik did duu niet, saw driv nied gizne Laufschis nies?“ — A. J. i. Cal. M. Besen Dank und Gruß. — H. B. i. M. Ihrem Wunsche soll entsprochen werden. — Dr. Carver schießt am sichersten auf Berlönntenes, aber auch auf gegebene Ziele fehlt er nie und da nicht. Vide Chronik des Feiweine! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelpalter“

für die Monate **Juli — Dezember** werden à **Fr. 5. 50**
franko für die **Schweiz**, für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegengenommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**, sowie von **uns**.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoucen-Beilage.